

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,80 M. einschließlich Fringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Bestellgeld. Einzelnummern 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Litterarische Anzeigen — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile ohne den bezogenen Raum 20 Pf. im Restamteile 40 Pf. Chiffrenanzeigen und Nachmeldungen 20 Pf. mehr. Platzsperrfrist ohne Verbandschaft. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 120

Dienstag den 23. Mai 1916

42. Jahrg.

## Neue Erfolge bei Verdun; über 1300 Franzosen gefangen genommen. — Flugzeugkämpfe an der englischen, italienischen und belgischen Küste. — Weiteres Siegesvordringen der österreichisch-ungarischen Truppen in Südtirol.

### Der Weltkrieg.

Immer noch Friedensflänge.

Der „Post“ zufolge wird aus London gemeldet, daß nach dort eingelaufenen Privatmeldungen aus Madrid zwischen dem Papst und dem König Alphonso Verhandlungen zur Verwirklichung des Friedens geführt werden. Das Hauptziel dieser Verhandlungen sei zunächst, die Mächte zum Waffenstillstand zu veranlassen, währenddessen die Verhandlungen eingeleitet werden sollen. König Alphonso sei der Überzeugung, daß ein Waffenstillstand sicher den Frieden herbeiführen werde.

Clemenceau hat versucht, die Rede zu beleuchten, die Poincaré in Nancy gehalten hat und die in der Versicherung gipfelt, daß Frankreich nicht den Frieden wolle, den Deutschland anbiete, sondern das es warte, bis es zu Frieden im Frieden hätte und die Bedingungen des Friedens annehme. Clemenceau schreibt dazu: Es handelt sich, o lieber, nur darum, zu wissen, welchen Frieden wir wollen, und es ist nicht schwierig, sich darüber zu verständigen. Das Problem besteht darin, den Frieden zu machen, einen Frieden, wie wir ihn wollen, und die Mittel zu finden, die zu diesem Frieden führen. Wollen und tun! Das ist die einzige Tagesfrage. Aber die Worte Poincarés und Briand sind nur Musiken in den Wind. Wenn es genügen würde, zu sagen: „Ich will!“ so wäre der letzte Kaiser ein Julius Cäsar.

Greys' Todpfeife für Rußland.

Bei einem Besuche, das der Londoner Gemeinderat den russischen Dumaabgeordneten gegeben hat, hieß Greys die Gäste willkommen und sagte: Wenn der Friede da ist, wird es eine der maßvollsten Sünden der Welt für England sein, die russischen Interessen zu befürchten und dauernd am Herzen zu behalten so wie die eigenen. Ich hoffe, daß unsere russischen Freunde genügend gesehen haben in England, um die Überzeugung mitzunehmen, daß wir alles, was wir besitzen, in die Waagschale des Kampfes werfen: Schiffe, Geld, Kriegsmaterial und Industriegeräte. Wir wollen, daß unsere Hilfe so groß wie möglich sei, so daß der allgemeinen Sache der Alliierten damit am besten gedient wird.

England und Irland.

Der „Südn. Zig.“ zufolge wendet sich die „Morning Post“ in heftigen Ausdrücken gegen alle Meinungen, die in Frage kommen, Irland unter eine Verwaltung gestellt werden, die in tatkräftiger Weise verbunden, daß die Insel während des Krieges abermals England Mühe zufüge. Ein großer Teil Irlands heule mit den Feinden. England beabsichtigt, sich auf keinen Fall durch eine liberale Politik einem neuen Plantagenangriff bloßstellen zu lassen.

### Die Kämpfe an der Westfront

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag

lautet:  
Auf den Süds- und Südwesthängen des „Toten Mannes“ wurden nach geschickter Artillerievorbereitung unsere Truppen in heftigen Kämpfen gegen die feindlichen Linien vorgedrungen. Die Gefangenen eingebracht, 18 Maschinengewehre und acht Geschütze sind außer anderem Material erbeutet. Schwächere feindliche Gegenangriffe blieben erfolglos.

Rechts der Maas ist, wie nachträglich gemeldet wird, in der Nacht zum 20. Mai im Caulet-Wald ein französischer Heerbagatenerangriff abgewiesen worden. Gelingen gab es hier keine Infanterieerfolge, das bedauerliche Artillerieerfolge errichtete aber teilweise sehr große Heftigkeit.

Kleinere Unternehmungen, so westlich von Beaumont und südlich von Gondrevon, waren erfolgreich.

In den französischen Tagesberichten

heißt es:

Auf dem linken Ufer der Maas erneuerten die Deutschen ihre Angriffe auf die Gegend des Gehözes von Vocourt und der Höhe 304. Diese

äußert heftigen und mit großen, zu zwei frisch an der Front angekommenen Divisionen lebendigen Beständen unternommenen Angriffe waren nicht imstande uns aus dem Gehölz von Vocourt und unseren Stellungen westlich der Höhe 304 zu vertreiben. Im Zentrum gelang es infolgedessen dem Feinde, sich einen kleinen Hügel der Höhe 287 gelegenen Wertes zu bemächtigen. Mehrere Versuche des Feindes, an diesem Punkte seine Fortschritte weiter auszubauen, wurden durch unser Feuer glatt angehalten.

In der Champagne unternahmen die Deutschen einen heftigen Gegenangriff auf unsere Front zwischen der Straße von St. Gilaire und St. Souplet und der Straße Souain—Somme Bn. Durch unser sofort gegen ihn gerichtetes Sperrfeuer angehalten, konnte der Feind den Angriff nicht vorantreiben, den er vorbereitete. Westlich der Maas im Laufe der Nacht heftige Beschließung unserer Stellungen zwischen dem Walde von Vocourt und dem „Toten Mann“. Infanterieangriffe erfolgten nicht.

Auf dem linken Ufer der Maas haben die Deutschen heute nachmittag nach einer äußerst heftigen Artillerievorbereitung einen groß angelegten Angriff auf die ganze Gegend des „Toten Mannes“ unternommen. In dem Abschnitt östlich des „Toten Mannes“ wurde der Feind, der einen Augenblick in unsere ersten Linien eingedrungen war, durch einen lebhaften Gegenangriff unserer Truppen daraus vertrieben. In dem Abschnitt westlich des „Toten Mannes“ und an den Nordhängen desselben gelang es den Deutschen nach einer Reihe von vergeblichen Stürmen, am Ende des Tages einige Stiele unseres vorbesprochenen Grabens zu besetzen. Feindliche Abteilungen, die bis zu unserer zweiten Linie durchgedrungen waren, wurden von unseren Geschützen unter heftiges Feuer genommen und stürzten in Unordnung unter Hinterlassung von zahlreichen Toten zurück. Die Tätigkeit der Artillerie war im Laufe des Tages in der Gegend von Vocourt und der Höhe 304 groß. Auf dem rechten Ufer der Maas wurde in der Mitternacht wiederbrochenes Geschützfeuer.

Eine Meldung des „Yponer „Nouvelles“ besagt, daß nach Berichten von Flüchtlingen aus der Maasgegend

Verdun von der deutschen Artillerie erneut beschossen werde. Zahlreiche Geschütze aller Kaliber hätten in der Stadt große Verheerungen angerichtet.

Die Armeekommission der französischen Kammer hat sich mit den Streitfragen befaßt, die wegen der Schlacht von Verdun in der Presse und in der Parlamentskommission hervorgetreten sind. Sie hat eine Tagesordnung angenommen, worin sie sich über die Notwendigkeit der parlamentarischen Kontrolle ausdrückt.

Ein englischer General gefallen.

Der in den letzten Kämpfen in Flandern schwer verletzte englische General Kirk erlag, wie die „Yponer „Depeche“ meldet, im Spital, zu dem er von Verdun und in den

Der „Yponer „Secur“ nach ist ein

Kurier des Jaren im französischen Hauptquartier eingetroffen, um für Poincaré und Joffre je ein eigenhändiges Schreiben des Jaren zu überbringen.

### Der Ausfrieren.

Neuer deutscher Flugeneubau an der englischen Küste.

Der deutsche Militärstab meldet:  
In der Nacht vom 19. zum 20. Mai hat ein Marineflugzeuggeschwader von der flandrischen Küste aus die Häfen und Verteidigungsanlagen von Dover, Hamsgate, Brecklands und Margate ausgiebig mit Bomben belegt und dabei an zahlreichen Stellen gute Brand- und Sprengschäden verursacht. Die Flugzeuge wurden von feindlichen Luftabwehr- und Beobachtungsfahrzeugen heftig beschossen. Sie sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Neuer meldet hierüber amtlich: Ein feindlicher Luftangriff wurde heute früh an der Küste von Kent von mindestens drei Flugzeugen ausgeführt. Ein Wasserflugzeug warf auf der Küste Bomben ab, auf die die Insel Thanet ab. Niemand wurde getroffen und es

wurde auch kein Schaden angerichtet. Zwei andere Wasserflugzeuge warf ungefähr 25 Bomben in die südlichen See ab, löseten einen Seeboden und verbrannten eine Frau und einen Seemann. Mehrere Häuser wurden beschädigt.

Deutsche Erfolge an der Westfront.

Im Heeresbericht vom Sonntag heißt es:  
Bei Dikende führte ein feindliches Flugzeug im Feuer unserer Abwehrschüsse ins Meer. Vier weitere wurden im Luftkampf abgeschossen; zwei von diesen in unseren Linien bei Logries (nördlich von La Bassée) und südlich von Chateau Salins, die beiden anderen jenseits der feindlichen Front am Bourrus-Walde (westlich der Maas) und über der Coire, östlich von Verdun.

Unsere Fliegerabwehr haben nach 5 Dürtichen erneut ansiebig mit Bomben angegriffen.

Aus den französischen Tagesberichten entnehmen wir: Flugzeuge des Feindes waren in der Nacht vom 18. zum 19. drei Bomben auf Gerardmer. Der Schaden ist unbedeutend.  
Ein deutscher Flieger warf in dieser Nacht zahlreiche Bomben auf Dürtichen und Bergues. In Dürtichen wurde eine Frau getötet und 27 Personen wurden verwundet. Aus Bergues wurden fünf tote und elf Verwundete gemeldet. Zur Vergeltung suchte ein französisches Geschwader gleich die feindlichen Lager bei Wismegge, Barren und Gombage heim, sowie ein belgisches Geschwader, das Flugzentrum Ghittelles. Die meisten Bomben trafen ihr Ziel.

Bomben auf italienische Bahnhöfe und Flugstationen.

Im österreichisch-ungarischen Heeresbericht vom Sonnabend heißt es:  
Unsere Flieger besetzten die Bahnhöfe von Berti, Baccano, Cistabella, Castellfranco, Cavallio, Casara und Cistalle, sowie die feindlichen Seeflugstationen mit Bomben.

Die Fliegerfähigkeit hat an der Ostfront im Mai erheblich zugenommen und hat auf deutscher Seite sowohl im Geschwaderflug wie bei Einzelfliegern unserer Kampfflieger sehr erfreuliche Erfolge aufzuweisen.

### Der Krieg mit Italien.

Die österreichisch-ungarische Offensive in Südtirol

weiter siegreich.

Die österreichisch-ungarischen Heeresberichte vom Sonnabend und Sonntag lauten:

An der Südtiroler Front warfen unsere Angreifer den Feind weiter zurück. — Im Suganatal drangen unsere Truppen im Rundschain (Königsberg) ein. Auf dem Armenterzgraben bemächtigten sie sich des Salsatio. Südlich des eroberten Wertes Campomonte sind die Tonzelschichten, der Passo della Vera und der Monte Melajore in unserer Hand. Hier versuchten die Italiener mit eilends zusammengekauften Kräften einen Gegenangriff, der sofort abgeschlagen war. Auch vom Col Santo ist der Feind bereits vertrieben. — Seit Angriffsbeginn nahmen unsere Truppen 27 Offiziere, über 12 000 Mann gefangen und erbeuteten 107 Geschütze, darunter zwölf 28-Zm.-Haubitzen und 68 Maschinengewehre.

Die Kämpfe an der Südtiroler Front nahmen an Ausdehnung zu, da unsere Truppen auch auf der Hochfläche von Cava von unsern Angriffen schritten.

Der Gipfel des Armenterzgraben ist in unserer Hand. Auf der Hochfläche von Cava drangen unsere Truppen in die erste, hartnäckig verteidigte feindliche Stellung ein. Die aus Tiroler Kaiserjägern und der Dünzer Infanterie-Truppenabteilung bestehende Kampftruppe seiner Kaiserl. und Königl. Hoheit des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl Franz Joseph erzielte ihre Erfolge. Die Cima dei Laghi und nordöstlich dieses Gipfels die Cima di Meole sind genommen. Auch vom Bordo della Pass ist der Feind verjagt. Südlich des Passes fielen drei weitere 28-Zentimeter-Haubitzen in unsere Hände. Vom Col Santo her bringen unsere Trup-

ven gegen den Rajubio vor. Im Brand-Tal ist Längen (Angehörig) von uns befeh.

Gestern wurden über 3000 Italiener, darunter 84 Offiziere, gefangen genommen, 25 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet.

Die Cadornasche Räumungsarbeit geht fort. Die antiken römischen Denkmäler vom Sonnabend und Sonntag belagert u. a.

In dem Abschnitt zwischen der Gsch und dem Terragnola-Tale räumten wir die Stellungen auf der Jugna Torta. Südlich dieser Stellung wiesen wir zwei feindliche Angriffe zurück. Um nützliche Verluste zu vermeiden, räumten wir die Verteidigungslinie vom Monte Maggio bis Soglio d'Alpio und verschlangen uns in dahinterliegenden Stellungen.

**Die Einbuße.** Die Italiener seit Beginn des österreichischen Angriffes in Südtirol an Mannschaften erlitten haben, dürfte der Stärke eines Armeekorps gleichkommen. Bedeutend ist auch der Verlust des Feindes an Geschützen und sonstigem Kriegsgüter.

**Allgemeine Bevölkerungs-Räumung.** Aus Mailand wird mitteilbar gemeldet: Hinter der italienischen Front hat eine allgemeine (?) Räumung der Dörfer und Städte von der Zivilbevölkerung begonnen.

**10 Kilometer der Ebene entfernt.** Der Führer „Tagesanzeiger“ sagt: Die letzten österreichischen Operationen sind von dem äußersten Ende der italienischen Ebene kaum noch 10 Kilometer entfernt. Ein Blick auf die Karte sagt auch dem Laien, welche katastrophale Wirkung ein Durchbruch an dieser Stelle auf die Lage der am Monzo und an der Rinnante Grenze stehenden italienischen Armeen haben müßte.

**Italienischer Ministerat.** Am Sonnabend fand in Rom ein Ministerat statt, in dem der Kriegsminister einen eingehenden Bericht über die Kriegslage erstattete. „Secolo“ schreibt, daß nach diesen Ausführungen der schon getriebene Kesselschluß räumung gemacht worden sei, um Vorstoß der Kriegserklärung Italiens Gedenktagen zu halten. Kein Minister werde Rom verlassen.

### Vom Balkan-Kriegsschauplatz

**Französische Truppen** erschienen überaus in Fenja und verhafteten dort zwei Griechen. Abgeführt in das Hauptquartier der Entente wurden sie hier zum Tode verurteilt unter der Auflage der Spionage für die Deutschen und die Bulgaren. Hierfür wurden sie vor Fenja hingerichtet. Auf den Protest der griechischen Regierung erklärte der französische Diplomat, er werde auch künftig Spione ohne Unterschied der Nationalität abrichten.

Laut „Kön. Ztg.“ meldet der Athener Korrespondent der „Tribuna“, daß an der

**Salonitker Front erste Ereignisse** sich vorbereiten. Während der letzten Tage sei auf beiden Ufern des Vardar bei den Verbündeten eine außerordentliche Tätigkeit bemerkbar gewesen. Seit drei Tagen werden in diesem Abschnitt gekämpft. Man wisse aber nicht, ob es sich um einen allgemeinen Angriff oder nur um Erkundungen großen Stils handle. Sicherem Vernehmen nach sollen die Verbündeten gegenwärtig große Truppenaufstellungen in dem Abschnitt Ghebeli-Strumiza vornehmen und ihre Front bis Demissar ausdehnen.

Vom Vertreter des W. T. V. wird aus Saloniki gemeldet, daß die Franzosen die Dörfer des Vardar durchstossen haben. Hierdurch wurde den griechischen Bauern infolge Überschwemmungen sehr großer Schaden angerichtet. Die öffentliche Meinung ist über das immer rücksichtsloser werdende Vorgehen der Franzosen aufgebracht.

**Wechsel in der Entente-Diplomatie.** Der französische und italienische Gesandte in Athen wurden abberufen, weil sie bei der griechischen Regierung keinen Erfolg erzielen konnten.

### Griechenland vor dem entscheidenden Entschluß

Wie das Blatt „Paris“ meldet, wird der griechische Kronprinz Georg in den nächsten Tagen eine Rundreise durch die Hauptstadt der Mittel-mächte antreten. Griechenland ist gewillt, sich lieber zu einem entscheidenden Entschluß anzupacken, als ganz der Entente unterworfen zu werden.

### Vom Seekriege

**U-Boot-Arbeit.** Nach einer U-Boot-Meldung aus Grimshy ist das Motor-Fischerboot „Hull“ von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

U-Boots meldet ferner aus Grimshy, daß ein Fisch-dampfer von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden ist.

Aus Zoulou meldet „Quods“: Ein griechischer Kehlendampfer wurde am 18. Mai von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot versenkt. Der Kommandant ließ den Dampf halten und schickte einen Mann an Bord, der das Schiff in die Luft sprengte, nachdem die Besatzung in die Boote gesprungen war. 27 Mann wurden von einem Torpedoboot aufgenommen und nach Zoulou gebracht.

„Notterdamische Courant“ veröffentlicht einen Bericht des Kapitäns der „Bandong“ über die Begegnung des Dampfers mit einem deutschen U-Boot im Mittelmeer. Der Kapitän erklärte darin, daß er deswegen auf das U-Boot-Fischerboot sei, weil dieses nach Angabe mehrerer anderer Schiffe das Signal zum sofortigen Versenken des Schiffes diktierte, so daß anzunehmen war, daß der Kommandant des U-Boots die „Bandong“ irrüm-

licherweise für ein feindliches Schiff hielt. Der Kapitän der „Bandong“ erklärt, er wollte sein Schiff deshalb näher an das U-Boot heranbringen, um es durch die erweichlichen, dem neutralen Charakter des Dampfers festzustellen. Er habe das Manöver in langamer Fahrt ausgeführt, um den Anschein zu vermeiden, daß er das U-Boot angreifen wolle.

**Englische Minen an der Westküste Islands.** Während der heftigen Stürme der letzten Tage am Nordteil der Westküste Islands wurde eine Anzahl englischer Minen angetrieben. Es handelt sich dabei um eine neue Art Minen, die größer als die bisher bekannten sind.

**Amerikanische Auseinandersetzung mit England in der U-Bootsfrage.**

Wie eine Depesche der „Evening Post“ aus Washington meldet, ist das Verlangen nach einem Einverständnis gegen die ungesetzhafte U-Boots-Tätigkeit täglich im Wachsen. Es sei klar, daß der Zeitpunkt herannahe, in dem das britische Eingreifen gegenüber dem neutralen Handel zu einer Krise treiben müßte. Die heute gehäufte Ansicht, daß nur ein Friedensschluß, den diplomatischen Konflikt mit England beendigen kann, mit dem von einem großen Anhalt einflußreicher Personen geteilt. Im Kongreß sei die Erregung über die Unfähigkeit der Regierung in der U-Bootsfrage im Wachsen begriffen. Das Entgegenkommen Deutschlands in dem Unterseebootsstreit habe die Aufmerksamkeit über eine Auseinandersetzung mit England mehr als früher in den Vordergrund gerückt.

**Die österreichische Note über die Verletzung des Dampfers „Dubrovnik“**

hat in New York große Beachtung gefunden. Telegramme des Herrschers „Internationalen Nachrichtenbüros“ aus Washington besagen, daß, wenn die Beweise überzeugend sind, das Staatsdepartement gewinnen sein wird, bei den Regierungen der Alliierten, die dieses Verbrechen beschuldigt werden, energischen Protest einzulegen, und daß über die Beisungen, die den Unterseebootskommandanten der Alliierten erteilt wurden, Erhebungen angestellt werden würden. Das Staatsdepartement konnte sich nicht verhehlen, daß, falls es sich herausstellen sollte, daß die Flottenbefehlshaber der Alliierten sich einer handlungsweise schuldig gemacht hätten, für welche die Vereinigten Staaten die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abbrechen drohten, der Fall besonders schwer liegen würde.

### Der türkische Krieg.

**Aus dem amtlichen türkischen Heeresbericht.** Das türkische Hauptquartier berichtet: An der Kaukasusfront nahm unsere Artillerie auf dem rechten Flügel das feindliche Lager unter wirksamem Feuer. Türkische Feuerstöße und Scharnikel von Katrakulen in der Mitte und auf dem linken Flügel. Zwei feindliche Flugzeuge, die von Tondos kommend, die Meerenge überflogen, wurden durch unser Feuer zerstört. An dem Gewässern von Smyrna hielten zwei feindliche Kriegsschiffe Kommando auf gewisse Ortlichkeiten und zogen sich dann zurück.

**Beziehung von U. A. Reich.**

Am Morgen des 18. Mai bombardierten nach dem amtlichen englischen Bericht britische Kriegsschiffe, Flugzeuge und Wasserflugzeuge U. A. Reich, einen wichtigen Knoten der Verbindungslinie zwischen Syrien und Ägypten. Die Kriegsschiffe beschossen das dort befindliche Fort und man glaubt, daß es in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde. Der Luftangriff verlief in zwei Abschnitten. Die Wasserflugzeuge eröffneten das Bombardement, später folgten ihnen Flugzeuge, die den Auftrag hatten, die feindlichen Maschinen in Gekoch zu verwickeln und dem Lagerplatz der feindlichen Truppen besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Eine tausend Mann starke Truppenkolonne wurde südlich der Stadt auf dem Marsch gesehen. Zwei Bomben explodierten zwischen den Truppen. Auch die Lagerplätze wurden mit Erfolg mit Bomben belegt. Alle Schiffe und Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.

**Die Note der russischen Fremdböller.**

Abd. Dahi Ahmed bei Oberstaatssekretär Mustafa Dahi Jusuf, Oberstaatssekretär Hussein Sabi, Kräfte der W. A. Z. in Stockholm in der Erklärung gerichtet, daß auch sie, als Repräsentanten der in Russland lebenden mohammedanischen Nationalen, der Tataren, Kirgisen und Turkmene, sich dem Protest der Liga anschließen, um auch ihrerseits über die Unterdrückung und Verhinderung ihrer Gemeinwesen durch die russische Regierung Klage zu führen. Auch diese Völker, die ihre eigene entwickelte Kultur besitzen, sind seitens Russlands ihrer elementarsten und heiligsten Rechte beraubt worden. — Viele Mohammedaner dürfen in eigenen Lande keinen Grundbesitz erwerben; sie dürfen ihre heiligsten Religionspflichten nicht erfüllen, die Möglichkeit geistiger Entwicklung nicht benutzen. Die russische Regierung will alle Kultur und Lebensfähigkeit dieser unglücklichen Völker ausrotten, damit das von vielen Millionen besiedelte Zentralasien, welches einst eigene kulturelle Institutionen und eine eigene Kulturentwicklung besaß, seine alte Kultur und Blüte nicht wieder zurücklangen kann. — Nicht im Lande, in ihrem eigenen Vaterlande, sondern in den Fremdländerstaaten zu wahren, die ihnen durch den mohammedanischen Völkern nichts als Vernichtung ihrer Kultur und ihres nationalen Lebens bringen.

### Politische Uebersicht.

**Österreich-Ungarn.** Die Wiener Blätter erfahren, daß das Ergebnis der vierten Kriegsanleihe bereits vier Millarden betrug und mit Ungarn zusammen nahezu sechs Milliarden erreicht.

**Vereinigten Staaten.** Der Londoner „Daily Telegraph“ berichtet aus New York: Ein amerikanischer Bürger Lynd hat vom Kriegsgericht in Dußlin wegen Teilnahme am Aufstand zum Tode verurteilt worden und sollte am Freitag hin-

gerichtet werden. Auf Eruchen des irisch-amerikanischen Senators D'Orman hat Präsident Wilson die englische Regierung um Aufhebung der Exekutivordnung des Verleumdung des Artikels Kenntnis nehmen kann.

**Schweden.** „Echo de Paris“ meldet: Obwohl der schwedische Minister des Äußeren in seiner Erklärung im Reichstag nicht in Erörterung einzutreten will, hat gleichwohl Schweden von den Alliierten die Gewähr erhalten, daß die Alliierten nach Beendigung des Krieges nicht besetzt bleiben würden. — Die „Kön. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Ein Telegramm der Zeitung „Aftonbladet“ erklärt, die Verhältnisse auf den Alliierten Inseln seien ganz unendlich geworden. Die Bevölkerung werde geringfügig, an den Befestigungen zu arbeiten. Täglich werden tausend Pferde zur Beförderung von Kriegsmaterial geordert, ohne daß dafür ein Entgelt gegeben werde. Die Fischer Litten noch mehr, indem sie nur in stark begrenzten Gebieten fischen dürfen und mit Fischen versehen sein müßten. Gerüchte behaupten, Westland solle geräumt werden.

**Kanien.** Der kanadische Gesandte Monnel wird, wie die Blätter melden, auf eigenes Ansuchen abberufen werden. Nach dem „Journal“ ist Saint Laurent als Nachfolger von Monnel zum französischen Gesandten in Bukarest ernannt worden.

**Japan.** Der Mitarbeiter des Wieneramer Handelsblattes in San Francisco übermittelt einen Artikel des japanischen Universitätsprofessors Starr, der Japan gegenwärtig für die Alliierten in der Ostasien-Reisen in Japan nach Amerika zurückgekehrt ist. Der Artikel befaßt sich hauptsächlich mit dem Verhältnis zwischen England und Japan. Es heißt da: Unannehmlich ist das Verhältnis zwischen Japan und England, das seit 1904 besteht, von großem Nutzen für Japan. Japan ist jetzt nicht mehr in Japan, das die Verpflichtungen einseitig genossen hat und das jetzt abgebrochen werden müssen. Japan ist eifersüchtig auf England.

### Deutschland.

Der Kaiser, welcher am Sonnabend in Berlin eingetroffen ist, empfing nachmittags Uhr den Reichskanzler zu einem längeren Vortrag.

**In Generaloberst B. Logau** hat der Kaiser zum 70. Geburtstag folgendes Telegramm gerichtet: Mein lieber Generaloberst! Ich sende Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche zum 70. Geburtstag und benutze die Gelegenheit, Ihnen aufs neue meinen königlichen Dank auszusprechen für Ihre mir und dem Vaterlande bis zu Ihrer großen Verminderung geleisteten und Ihren Diensten in langjähriger Treue und Hingabe, besonders als kommandierender General des 1. Armeekorps geleistet haben, und was die 1. Armee in diesem schweren Kriege unter Ihrer Führung an Sieg und Ruhm erworben hat, wird die Geschichte der Nachwelt loben und in dem dankbaren Gedächtnis des Reiches unvergessen bleiben.

**Staatssekretär Dr. Dehnbach** hat an die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei A. S. Dr. Czetzellen von Bayer nachfolgendes Telegramm geschickt: Der Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei beehrt ich mich, für die Worte der Teilnahme und freundlicher Genügnung, die Sie mir anlässlich meiner Erkrankung durch den Reichstagspräsidenten übermitteln hat, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Ich hoffe, auch später — wenn fern von den amtlichen Geschäften — dem Wohl der deutschen Volksgemeinschaft dienen zu dürfen, dem die Arbeit meines Lebens gewidmet war. — Dr. Dehnbach ist bekanntlich in Venedig Wohnung nimmt, wird dort in nächster Zeit Erholung suchen.

**Zum nächsten Generalstab** hat der Geheimrat im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Kammerherr v. Kottitz bestimmt worden.

**Die Neue türkische Parlamentarier nach Deutschland.** Das Konstantinopel wird gemeldet: Unter Führung des Vizepräsidenten der Kammer Hussein Sidwaid Bey hat der türkische Abgeordnete, darunter der Präsident des Ausschusses für die deutsche Provinz Westm Bey mit dem Balkan nach Deutschland gereist, um den Besuch der deutschen Abgeordneten zu erwirken.

**Durch Bundesratsverordnung** vom 11. d. M. ist der Reichskanzler ermächtigt worden, weitere je 5 Millionen Mark in eisenen Zehnen- und Fünfundzwanzigpfennignoten herzustellen und auszugeben für die Hauptemissionszins aus Eisen ist auf 3 1/2 v. H. für die Hauptemissionszins aus Eisen auf 7 v. H. des ausgeprägten Nennwertes festgesetzt.

**Die Anordnung der neuen Männer in den bedeutendsten Reichskammern** ist, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, erfolgt. Die Vertagung steht unmittelbar bevor. Es ist als ziemlich sicher anzunehmen, daß Dr. Helfferich die Leitung des Staatssekretariats des Innern übernehmen und damit Wiskafer werden wird. — Nach dem „R. T.“ wird jetzt auch von dem bevorstehenden Rücktritt des preussischen Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Schorlemer gerüchelt, der durch den bekannten konservativen Reichs- und Landtagsabgeordneten, Honorarier Dr. Kosech ersetzt werden sollte.

**Der Kriegsausbruch für Konventionen** ist laut am 3. und 4. Juni in Leipzig; die Hauptvorträge halten Abg. Dr. Wendorf, Abg. Schmidt-Berlin und Geheimrat Rübner.

**Ein Jubiläum.** Am 22. Mai sind es 25 Jahre, daß Herr A. F. v. S. als Geschäftsführer der Reichs-Volkshochschule tätig ist. Anfangs war er ehrenamtlich, wählte er sich später im Hauptamt dieser Aufgabe. Der Kraft, die er daran setzte, entsprach der Erfolg. Die Volkshochschule wuchs, ihr Mitteldreizehnte dehnte sich immer weiter aus und umfaßt jetzt das ganze Deutsche Reich; ihre Mittel betragen bis herauf, daß im Jahre 1915 trotz der Schwere der Zeit 492 000 Mark ausgegeben werden konnten, wovon 246 000 Mark auf Begründung und Erweiterung von Volkshochschulen, auf Quartiere und andere Kriegsbildner entfielen. Erster Vorsitzender der Volkshochschule ist Prinz Schönau-Carolath, zweiter Vorsitzender Abg. Dr. Kadnide.

### Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 20. Mai) Im Reichstage wurde heute die sozialpolitische De-



**Oberbrunnen**  
bei Katarrhen d. Atmungs-  
u. Verdauungsorgane, Emphysem,  
Asthma, Influenza.

**Bad Salzbrunn**

**Kronenquelle**  
bei Nieren- und Blasenleiden,  
Gicht und Zuckerkrankheit.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

**Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.**

Spezial-Geschäft für  
**Herren-Wäsche**  
Tricotagen, Shlipse

Wäsche-Anfertigung in  
eigenen Arbeitsstuben.  
Fabr. Nr. 259.

**Merseburg Entenplan 7**

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

**Deutig-Christlicher Frauenbund.**  
Mitglieder-Verammlung

Sonnabend den 27. Mai nachmittags 5 Uhr im Saal der General-  
summission Wilhelmstr. 8

**Vortrag**  
Der Ehrenvorstehenden Frau Gräfin d'Hausville-Kolberg.  
(Thema wird später bekannt gegeben)

Alle Mitglieder werden dringend gebeten, dieser Verammlung  
beizuwohnen.

Der Vorstand.

Die Arbeiten zur Herstellung  
einer Drehscheibe, einer Dampfschleife  
und einer Kaffeemaschine aus  
Büchsenwerkzeugen sollen  
gegeben werden.

Die Unterlagen liegen im Büro  
der Eisenbahn-Bauanstalt  
Merseburg, Markt 33, zur Ein-  
sichtnahme aus und können auch  
von da gegen Post- und Befreiungs-  
gebühren in Briefen (nicht Brief-  
marken) von 1,70 Mk. — mit Zeich-  
nungen 1,00 Mk. mehr — bezogen  
werden.

Angebote sind bis Montag den  
5. Juni d. Js. vorm. 11 Uhr ver-  
schlossen und mit entsprechender  
Aufschrift versehen, nach hier ein-  
zulegen.

Anschreibsfrist 3 Wochen.  
Merseburg, den 19. Mai 1916,  
Kgl. Eisenbahn-Bauanstalt.

**Existenz**  
durch Übernahme einer General-  
vertretung geboten, die nach-  
weisbar einen

**Reinverdienst von**  
**12000 Mk. pr. Jahr**

einbringt. Zur Übernahme des  
Betriebs Brauerei Sachsen außer  
Reg. des Magdeburg ist ein Ein-  
capital von 15000 Mark erforder-  
lich. Offert. erkrankter zünftiger  
Herren erbeten unter J. V. 9612  
an **Endolf Mosse, Berlin S.W.**

**Kirschen.**

Der sehr gute Anhang der  
Kirschen hiesiger Gemeinde soll  
am Mittwoch den 31. Mal d. J.,  
nachmittags 3 Uhr,  
öffentlich verkauft werden.  
Abends im Termine.  
Bemerkung: 18. u. 19. 18.  
Der Gemeindevorstand.

**Mehrere Näherinnen**  
für meine Abänderungsstudie ge-  
sucht.  
**Otto Dobkowski.**

**Tüchtiger Geschirrführer**  
bei hohem Lohn gesucht  
**Eisenbahnstr. 3.**

**Ev. Arbeiterverein E. V.**  
Montag abend Marmelade.

**Zubert. Geschirrführer**  
wird per sofort gesucht.  
**Schäfer, Tennar Str. 6.**

**Zünftige Hausmädchen**  
von auswärts mit guten Zeug-  
nissen, im Kochen erfahren und  
kinderlieb, finden 1. Juli gute  
Stellung bei hohem Lohn durch  
Frau **D. Wengler**, gem. Stellens-  
vermittlerin, 10.

**In Mädchen als Aufwartung**  
gesucht. An Erfragen in der Ex-  
peditio d. W. **89003**

**Junges Mädchen als**  
**Aufwartung**  
gesucht **Raumburger Str. 33. I.**

**Gehilfen für 2. und 1. H.**  
verlenen Schulplatz-Schulanlagen,  
wogegen Bezahlung schuldenfrei in  
der Exped. d. W. **89003**

**Ehrenerkärungen.**  
Ich nehme die beleidigenden  
Worte zurück und erkläre die  
Familie Düne als ehrende  
Seite.

**Einen Arbeiter**  
für ein  
**Hertel, Neumarktstraße.**

**Zuverläss. Geschirrführer**  
sucht  
**Hertel, Neumarktstraße.**

**Wassersaures Ammoniak**  
(prima Kopfdünger)

**Wasser- und Düngemittel**  
und andere Milchfutter für Kühe

**Landwirtschaftlicher Konsumvererberey**

13. Ziehung 5. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche  
(233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie  
Ziehung vom 20. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Ge-  
winne zu zahlen, und zwar je einer aus die Lot-  
teigischer Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden  
Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

101 318 473 64 889 900 1016 338 769 971 2261 413  
77 626 89 [500] 99 798 3023 329 483 559 730 949 92  
10000 4035 62 70 10000 4035 62 70 10000 713 23 51 41  
93 343 639 897 938 6132 247 [500] 109 311 533 34 72  
[500] 218 724 747 82 [1000] 938 8177 460 914 705 89  
[500] 8034 120 [1000] 317 25 489 703 [1000] 15 56 95 98  
10038 87 217 372 400 [500] 611 700 798 813 835  
352 530 875 777 94 850 12017 44 141 429 50 628 42 97  
688 796 839 55 926 60 69 [500] 13806 404 64 602 739  
917 [1000] 895 [500] 14079 129 99 261 345 538 13087  
[8000] 98 [1000] 124 340 [1000] 409 659 839 10085 273  
351 412 56 870 797 608 [500] 17088 [1000] 130 221 389  
402 623 68 700 89 854 85 856 [500] 95 19028 81 128 835  
84 380 439 598 705 82 608 18105 238 [1000] 410 77 87  
[1000] 538 [500] 743 89

713 836 68 991 114019 206 410 550 87 893 904 89 [500]  
118048 82 55 100 222 316 589 860 710 116111 274 319  
473 81 [1000] 554 [1700] 737 [3000] 608 117232 500 124240 647  
312 490 583 643 748 937 85 118009 [1000] 271 368 71  
81 402 632 692 64 119000 46 467 497

1201076 224 66 88349 81 452 643 655 78 90 [1000]  
742 51 315 38 99 993 121051 83 229 415 666 708 9 95  
528 88 77 78 322002 [500] 148 483 [1000] 585 892 85  
123015 114 470 602 19 20 46 63 88 913 124240 647  
627 42 717 521 125151 50 566 434 608 35 705 866 934  
69 63 129312 13 159 62 684 638 542 53 127707 23 49  
150 68 350 483 645 708 28 68 800 938 120150 268 347  
542 745 [3000] 518 996 129101 [3000] 210 20 359 [500]  
444 516 742 [500] 66 841 49

130089 69 147 227 451 75 688 70 910 38 [1000]  
131003 263 [1000] 393 551 5 5 779 800 12 [1000]  
132072 175 452 621 [1000] 93 048 133049 [1000] 159  
[1000] 519 41 89 702 71 882 134883 407 64 511 794  
305 44 64 133171 847 917 818 35 37 607 136004 231  
368 [500] 813 [500] 137093 133 72 [1000] 468 672  
710 974 95 138088 247 95 88 420 650 [500] 89 92 68  
139009 783 49 992 139011 484 92 882 308 40 68 68  
589 734 47 618 33 961

140089 338 559 624 28 833 900 141076 116 61  
225 81 283 61 41 142078 234 55 488 483 93  
95 523 143033 197 98 275 80 470 528 684 144014  
[500] 75 [5000] 58 159 419 602 9 41 85 [1000] 708 85  
540 65 145146 81 65 68 77 215 640 609 505 81  
146213 [1000] 835 478 [1000] 612 24 704 69 988  
147018 62 97 302 32 97 511 614 710 12 148011 22  
49 [500] 374 428 824 [1000] 148014 270 303 445  
150123 615 151280 328 426 [1000] 628 [500]  
56 65 852 [5000] 152070 77 83 122 44 65 [500]  
217 19 424 180000 [500] 889 74 153284  
[1000] 210 [3000] 68 93 303 74 [500] 60 630 606  
888 154848 512 88 154848 24 155280 175 89  
278 340 571 700 [3000] 81 41 97 [500] 925 32 42  
[500] 45 156088 175 275 485 900 [500] 157897  
351 372 150144 543 633 182 985 72 82 1550 1500  
19 280 376 87 404 57 59 61 [3000] 526 [500] 31 959  
158098 539 789 858 949 58

159145 98 230 82 [1000] 345 67 401 9 19 37  
500 25 750 87 161056 210 304 19 486 507 22 39 628  
764 68 818 90 162026 174 201 17 338 71 422 512  
770 80 2 42 47 436 [500] 163030 650 653 930 88  
[500] 167028 [500] 270 [3000] 98 304 4 222 995 [3000]  
016 718 909 15 168136 547 682 709 13 54  
169145 98 230 82 [1000] 345 67 401 9 19 37  
70104 213 234 70 80 473 521 728 [1000] 858  
171026 252 [500] 98 [1000] 98 392 67 93 779 892  
172072 138 354 [500] 82 201079 159 [1000] 852  
[1000] 207 173017 159 [1000] 852  
423 [3000] 645 97 17430 89 175 830 68 888  
[1000] 75 98 618 19 92 17413 325 97 1250 68 774  
177077 151 82 [500] 815 615 92 [1000] 971 78  
[1000] 964 178034 101 295 317 25 677 85 720 178028  
738 959

180082 185 88 96 240 440 776 [500] 78 620 49  
181270 80 750 62 806 918 182047 64 589 628 69 80  
882 97 602 8 183008 105 231 450 512 656 95 801 62  
901 [500] 83 55 184278 356 423 80 614 [500] 903  
185027 78 107 68 895 484 539 [500] 827 86 186482  
511 630 187104 48 229 427 598 744 69 188002 21 86  
93 154 389 [1000] 64 455 84 600 8 189807 [500] 137  
256 55 438 515 895 890

190000 10 10 [500] 24 726 80 364 401 768 [1000]  
905 191108 89 247 301 [1000] 88 453 610 [500] 812 39  
72 802 192007 8 212 716 21 944 193057 306 60 420  
96 983 194133 99 320 605 21 60 21 195151 191 7  
95 771 98 [500] 981 95 196041 152 374 507 614 670  
714 932 197241 84 305 21 [500] 81 481 84 614 191874  
625 74 198000 624 870 199098 239 98 [500] 423  
[1000] 787 [1000] 612 71

200033 105 60 423 532 [3000] 807 13 202083 89 189  
[3000] 338 454 522 [3000] 763 203066 110 12 [3000] 83  
710 [500] 1000 600 67 [500] 182 341 638 224098 20  
880 433 155 655 792 205008 109 24 1 227 83  
[1000] 88 309 89 414 577 007 21 39 63 788 869 206011  
615 95 235 41 48 511 40 207009 890 89 529 65 732  
611 92 617 208180 206 396 412 638 606 924 20  
710 209003 200 37 207 328 88 [5000] 422 90 96 501  
85 [1000] 122 500 71 635 492 685 700 823

201043 105 60 423 532 [3000] 807 13 202083 89 189  
[3000] 338 454 522 [3000] 763 203066 110 12 [3000] 83  
710 [500] 1000 600 67 [500] 182 341 638 224098 20  
880 433 155 655 792 205008 109 24 1 227 83  
[1000] 88 309 89 414 577 007 21 39 63 788 869 206011  
615 95 235 41 48 511 40 207009 890 89 529 65 732  
611 92 617 208180 206 396 412 638 606 924 20  
710 209003 200 37 207 328 88 [5000] 422 90 96 501  
85 [1000] 122 500 71 635 492 685 700 823

210089 355 99 [1000] 645 86 211037 230 34 899 850  
710 [500] 614 212495 61 580 112 240 631 90 213081  
210 61 346 87 431 2000 737 863 214056 65 112 98  
226 34 84 305 82 500 [500] 430 56 70 529 [3000] 60 602  
947 227108 13 39 249 385 478 597 809 89 529 65 732  
216104 98 281 383 405 69 81 613 829 217047 187 27  
326 40 489 501 824 63 218024 67 [1000] 416 923 97  
218 429 72 409 19 2007 127 65 127 65 127 65 127 65

220102 308 415 682 87 227 936 [1000] 81 88 221135  
[1000] 282 73 620 742 222158 [1000] 307 [1000] 403 65  
354 63 794 310 838 223000 787 182 341 638 224098 20  
127 257 841 75 684 707 66 823 78 225008 308 61  
611 623 704 840 [500] 226118 43 359 430 78 89 838  
947 227108 13 39 249 385 478 597 809 89 529 65 732  
228238 88 90 407 38 88 61 21 [1000] 60 701 1008 65  
655 80 229104 84 437 627 [500] 36 44 71 893 812 25  
60 972

230021 68 56 336 42 493 524 84 417 231033 318  
[1000] 87 51 543 [3000] 387 81 800 47 232022 508 99 439  
69 644 233025 447 722 67 68 70

Gelesen eine Zeilung.



Deutschland

Ein Dankebrief des Reichs. Staatssekretär Dr. Delbrück hat an die Reichsorganisation der fortschrittlichen Volkspartei zu Händen von Czeglény v. Hayer nachbelebendes Telegramm abgehandelt: „Der Reichsorganisation der fortschrittlichen Volkspartei beehre ich mich, für die Worte lebenswüthiger Teilnahme und freundschaftlicher Gesinnung, die Sie mir anlässlich meiner Erkrankung und meines Krankheitsübertritts, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Ich hoffe auch später, wenn auch fern von Amtsgeschäften, dem Wohle der deutschen Volksgemeinschaft dienen zu dürfen, dem die Arbeit meines Lebens gewidmet war. Delbrück.“

Eine Eingabe der deutschen Beamtenvereine. Der Vorstand des Verbandes deutscher Beamtenvereine hat an die obersten Reichsbehörden mit der Zentralbehörde Preußens eine Eingabe gerichtet, in der eine Erhöhung der den Beamten gewährten Kriegszuschüsse erbeten wird. Der Verband hält es für erforderlich, daß einmal die Grenze des Dienstverhältnisses, bei deren Überschreitung die Kriegszuschüsse fortfallen, ganz wesentlich hinaufgesetzt wird, so daß auch den mittleren Beamten in den unteren Gehaltsstufen die Unterstützung gutteil wird. Er vertritt ferner den Standpunkt, daß auch kinderlosen verheirateten Beamten die Zuschüsse kaum verlagert werden könnte. Ferner befristet er eine erhebliche und gleichmäßige Steigerung der Sätze, die für die Kinderzahl festgesetzt sind. Schließlich wird vorge schlagen, die Kriegszuschüsse für Kinder nicht unter 15 Jahren, sondern bis zum 18. Lebensjahr zu gewähren.

Mehr als einhundert Gefangenenschaft. In Rotterdam trafen mit dem Dampfer „Müllern“ aus Elbruz 238 deutsche und österreichische Soldaten, 200 Bürger ein und 22 deutsche und österreichische Frauen mit ihren Kindern, die von dem Dampfer „Golfonda“ aus Trinidad-Arden nach Holland gebracht worden waren und am Dienstag mittags dort ankamen. Unter den Männern befanden sich 80 militärische Beamte, viele deutsche Offiziere, Kaufleute, Ärzte und Soldaten, von denen einige 25 bis 60 Jahre in Indien gelebt haben. Viele von ihnen waren seit September 1914 im Gefangenenslager von Ward Nagar interniert gewesen. Alle hatten die Kette selbst zur Überwindung und führten keine Klage über die Behandlung. Sie wurden von den Vertretern des deutschen und österreichischen Konsulats begrüßt und führten nachmittags im Sonderzug nach Deutschland ab. Am Lande haben internierte Deutsche, durchweg Männer von 60 Jahren und darüber, angekommen, ferner zehn kleine Kinder, deren Väter interniert sind. Von zehn der Kinder sind die Mütter tot, die übrigen vier waren in Begleitung ihrer Mütter die schiffbrüchigen. Die Kinder waren von indischen Frauen betreut.

Das Schicksal unserer Kamerader. Amtlich wird gemeldet: Es hätten sich Beschwerden darüber, daß die Namen der aus Kamerun nach Spanien übergeführten Deutschen noch immer nicht veröffentlicht seien. Heute ging von der Postkarte in Madrid folgendes Telegramm ein: „Bei 5000 eingeborenen Truppen auf Ter-

nando-Bo zurückgelassen 20 Offiziere, 53 Unteroffiziere, 1 Gefreiter, 8 Gubernementsbeamte, 5 Ärzte; außerdem zurückgelassen nicht transportfähige Kranke: 1 Offizier, 5 Unteroffiziere und 2 Soldaten, die später nach Spanien gebracht werden. Namen noch nicht erhältlich, folgen später.“ Auch aus diesem Telegramm geht wieder hervor, daß gerade die Übermittlung der Namen überhaupt immer wieder auf Schwierigkeiten stößt. Aus demselben Grunde kann man sich jedoch allgemein gesagt werden, daß die Verluste an deutschen Menschenleben in Kamerun verhältnismäßig gering waren und in der Hauptsache bereits bekannt sind, so daß Meldungen weiterer Todesfälle kaum noch zu erwarten sein dürften. Auch steht fest, daß die nach Spanien überführten, sowie die in Fernando-Bo Zurückgelassenen sich im allgemeinen wohl befinden. So manliche Wunden sind eingegangen, werden alle Angehörigen, auch ohne besondere Anfrage, unerschütterlich amtlich benachrichtigt werden.

Warnung vor Unterjüngung bewaffneter Soldaten. Der Oberbürgermeister von Romo erläßt folgende Bekanntmachung: „In letzter Zeit haben sich die Fälle gehäuft, in denen von bewaffneten Soldaten wahrheitsfalsch entwickelten Kriegesgefangenen auf Geheiß der Kameraden in der Heimat die Beschlüsse gefaßt worden sind. Da anzunehmen ist, daß solche Zusammenrottungen von verbrecherischen Gesellen ohne Unterstützung der Landeseinwohner nicht möglich sind, so werden von jetzt ab die umliegenden Ortschaften stets mit erheblichen Steuerzuschlägen belegt werden, sobald in einer Gegend ein ähnliches Verbrechen begangen wird.“

Merseburg und Umgegend.

22. Mai.

Offiziere und Gemeindefreier. Das Oberverwaltungsgericht fällt eine Entscheidung, welche für zahlreiche Offiziere von grundsätzlicher Bedeutung ist. Nachdem Generalleutnant von D. schon vor dem Ausbruch des Krieges zur Disposition gestellt worden war, wurde er nach Ausbruch des Krieges zum Kommandanten von Potsdam ernannt. Als er vom Magistrat der Stadt Potsdam von seinem Dienstverhältnis zur Gemeindefreier herangezogen wurde, erhob Generalleutnant von D. nach fruchtloser Beschwerde Klage mit dem Antrage auf Freistellung, weil er infolge seiner Ernennung zum Stadtkommandanten von Potsdam das Steuerrecht der aktiven Offiziere wiedererlangt habe. Der Bezirksauschuss wies aber die von Generalleutnant von D. erhobene Klage ab und nahm an, daß der Magistrat von Potsdam berechtigt war, Generalleutnant von D. auch von seinem Militärverhältnis zur Gemeindefreier heranzuziehen. Diese Entscheidung fand Generalleutnant von D. durch Revision beim Oberverwaltungsgericht an und vertrat nach wie vor den Standpunkt, daß sein Militärverhältnis zur Gemeindefreier nicht herangezogen werden könne. Das Oberverwaltungsgericht hob die Vorentscheidung auf und stellte Generalleutnant von D. von der gebotenen Gemeindefreier frei, indem u. a. ausgeführt wurde, nach der Rgl. Verordnung vom

23. September 1867 bleiben Militärpersonen des aktiven Dienstverhältnisses hinsichtlich ihres Dienstverhältnisses von der Gemeindefreier frei. Diese Vorschrift findet auch auf Generalleutnant von D. Anwendung, nachdem er zum Kommandanten von Potsdam ernannt worden war. Diese Auffassung finde ihre Rechtfertigung besonders in dem Gelebe vom 29. Juni 1868, hieraus sollen die mit Revision zur Disposition gestellten Offiziere nur solange sie nicht zum aktiven Dienst wieder herangezogen werden, hinsichtlich der Verpflichtung zur Zahlung von Gemeindefreier abgeben den verabschiedeten Offizieren gleichgestellt werden.

Die beim Verziehen der Zukerriiben abfallenden Nebenflüssigkeiten — ein wertvolles Gemisch. Die Landwirtschaftskammer in Breslau macht folgenden beachtenswerten Vorschlag: Die beim Verziehen der Zukerriiben sich ergebenden Nebenflüssigkeiten werden als ein nahr- und schmackhaftes Gemisch zur Ernährung herangezogen werden können. Es handelt sich dabei um beträchtliche Mengen, und das Nebenverziehen erträgt sich über einen mehrwöchentlichen Zeitraum, in dem andernfalls frisches Gemisch kaum zur Verfügung steht. Wesentlich ist, daß die Nebenflüssigkeiten die Wurzeln Verwendung finden. Um die Flüssigkeiten in großem Umfang nutzbar zu machen, müßten sie beim Ausziehen sofort durch ein angefeuchtetes Strohhalm in kleine Handbüschel zusammengebunden, behaltend und angefeuchtet werden. Der Verband muß unmittelbar hinterher erfolgen. Insofern in der Sache muß darauf geachtet werden, daß die Nebenflüssigkeiten nicht zu stark zu ätzen. So behandelt, dürfte das Material immerhin für einige Tage gut zu erhalten sein. Wer nahe am Verbrauchsort wohnt, kann die Abfälle dahin ganz lose in Körbe gefüllt bewahren, wie man in gleicher Weise den Spinnabfall behält. Insofern wird es auch sein, gleichzeitig die Städte und Anbauorte darauf aufmerksam zu machen, daß sie mit diesem Material etwas zu tun haben. So behandelt, dürfte das Material immerhin für einige Tage gut zu erhalten sein. Wer nahe am Verbrauchsort wohnt, kann die Abfälle dahin ganz lose in Körbe gefüllt bewahren, wie man in gleicher Weise den Spinnabfall behält. Insofern wird es auch sein, gleichzeitig die Städte und Anbauorte darauf aufmerksam zu machen, daß sie mit diesem Material etwas zu tun haben.

Verheirathungen für Japan. Aus vertriebenen Kriegsgefangenenlagern in Japan trifft die Nachricht ein, daß Heiratverhandlungen in Form von Zigarren, Zigaretten und Tabak in Japan nach dem Kriegsausbruch im betreffenden Lagerkommandanten begleitet sein müssen, durch welche die Heirat mitgeteilt wird, daß die Verbindung eine Liebesgabe ist. Auch der Anfall muß in der Begleitkarte genau angegeben werden. Sind die Verbindungen von einer derartigen Art nicht begleitet, so müssen die Kriegsgefangenen Zoll dafür bezahlen. Die Begleitkarten müssen etwas folgendes Wortlaut haben: „An den Kommandanten des Kriegsgefangenen-Heims ... Japan ... Ich teile Ihnen mit, daß ich ein Fern ... 50 Stück Zigarren als Liebesgabe gelandt habe. Unterzeichnet.“

In letzter Stunde.

Roman von Otto Ester.

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Herr Geheimrat befehlen?“ (Nachdruck verboten.) „Ich meine Frau zu Hause?“ wandte sich Born an ihn. Der alte Diener zuckte zusammen. Jetzt mußte es kommen, was er all diese Stunden hindurch gefürchtet! Jetzt mußte er seinem Herrn den Schlag verlesen, der ihn niedermettern würde. Jetzt mußte er ihm den Brief übergeben, den er solange zurückgehalten, in der Hoffnung, Melanie würde zurückkehren. „Die gnädige Frau“, entgegnete er stotternd, „sind heute nachmittag schon fortgegangen und bis jetzt noch nicht zurückgekehrt.“ „Das ist fies! Das ist zehn Uhr — sagte sie nicht, wohin sie gehen wollte?“ „Nein — doch — sie hat einen Brief zurückgelassen, den ich dem Herrn Geheimrat geben sollte.“ „Einen Brief?“ — Weshalb gabst du ihm mit nicht? „Das gnädige Fräulein waren da — und ich glaubte, es ist besser.“ „Ja, ja“, unterbrach ihn Born hastig. „Du hast recht. Gib jetzt her.“ „Hier, Herr Geheimrat.“

Jedem überreichte er den Brief, den Born rasch erbrach und durchlas. Er faunte zurück, er sagte sich an die Eltern, als könne er den Sinn der Worte des Briefes nicht finden — eine heiße Glut überflamte sein Gesicht, salbunglos laut er in einen Seufzer. „Die Unglückliche ...“ murmelte er. „Das hat sie getan.“ — Und hinter stürzte er vor sich hin, während der verhängnisvolle Brief auf den Teppich flatterte. Friedrich hatte seinem Herrn ängstlich beobachtet. Auf seinem alten, freien Gesicht wechselte diese Wärme mit lächerlicher Wärme. Er ahnte, er mußte, welche Nachricht dieser Brief gebracht. Als der Geheimrat noch immer nicht aus seinem dumpfen Dabirindien erwachte, räusperte er sich leise.

Der Geheimrat fuhr empör. „Was willst du noch? Sagte er schroff. „Haben der Herr Geheimrat noch Befehle“, fragte er schüchtern.

Born erhob sich und ging einige Male auf und ab. Er rang nach Fassung. Er wollte ruhig bleiben. Er mußte überlegen, was zu tun war, um diesen verhängnisvollen Schritt Melanie zu tun machen — wenigstens die Folgen zu verhüten, die er auf den Ruf Melanie, für eine eigene Ehe nach sich ziehen konnte. All die Kraft seines Geistes nahm er zusammen und erwog scharf und klar alle Umstände.

„Ja, lo konnte es gehen! — Er wollte ihr einen Brief schreiben, daß sie noch einmal zu ihm zurückkehren sollte.“

Noch wußte ja niemand von ihrem Schritt. Und dann — dann sollte sie frei sein! —

„Kennst du die Wohnung des Herrn von Wingenheim?“ wandte er sich an Friedrich. „Ja, Herr Geheimrat, diese befindet sich hier.“ „Gut, du mußt noch einen Brief dabintragen. Ich werde ihn gleich schreiben. Weibe einsteigen in der Nähe, ich klinge, wenn ich fertig bin — geh.“ Er hatte mit einer rauhen, barocken Stimme gesprochen, und seine Augen schienen finster, fast drohend. Dann wandte er sich dem Schreibstisch zu.

Wohin schickte sie dich alle Tage? Born ließ eine Weile nach dem Schreibstisch und blickte auf das Bild Melanie. Ängstlich legte er das Bild um, er vermochte es nicht mehr anzusehen, dann kam er in den Schreibstisch, presste die Hände vor das Gesicht und schloß schwer und schmerzhaft.

14. Kapitel. Er konnte es nicht fassen, was sie ihm getan im trohigen Mißverständnisse seines Handelns, seines Denkens, seines Fühlens! — Sie ist entflohen, sie ist zu dem anderen Mann gegangen in dem Glauben, daß er sie verlassen, daß er sie mißhandelt, daß er sie entehren wollte! — Wie war das möglich? — Hatte er es nicht gut, oh, lo gut mit ihr gemeint? Wollte er sie nicht frei und glücklich machen? — Müht alle Hindernisse auf dem Weg zu ihrem Glück mit sanfter Hand loszulegen räumen! —

Und nun lagte sie kein Mitleid damit, daß sie aus dem Haus des Gatten flieht, daß sie sich dem Geliebten in die Arme wirft und Hohn und Spott, Schande und Schmach auf das Haus des Gatten, auf das eigene Leben häuft! — Unglückselige!

Das vermochte er bei aller Kraft der Liebe, der Güte, des Verliebens menschlicher Leidenschaft und Schwächen, die seinem Geiste und seiner Seele eigen war, kaum zu ertragen. Das war zu viel, selbst für diese seine Kraft, für seine Geduld, für seine Geduld.

Schrittlich wollte sein Blut empör, seine Hände schlossen sich zur Faust und der Gedanke blitzte ihm auf, ihn jenen Elenden, die ihn lo tief gekränkt! Ihn zu ihnen, ihnen die ganze Schmach ins Antlitz schleudern und mit der Waffe in der Hand von dem Schänder seiner Ehe Redenshaft fordern.

Und dann selbst sterben — o, wer doch sterben konnte in dem glückseligen Augenblick des Lebens, wo ihm dieses noch in glühendem Morgenrot der aufsteigenden Sonne liegt, wo die Nebel und Schatten der Nacht sich noch nicht auf das Leben gelagert haben, wo der Sieger, dem angeht des Sieges das tödliche Geschloß das Herz durchbohrt.

Er sprang auf und ging erregt auf und ab. Sterben?! — War dies der einzige Ausweg aus diesem Labirinth des Lebens — aus dieser Schmach des Daseins? Immer fester unklammerte seine Seele diesen Ge-

danke. Seine Phantasie malte sich die wohlthuende Ruhe des Grabes aus, wie der ermattete Wanderer, der seine Schritte durch den Staub und den Sonnenbrand der Landstraße schleppte, an den kühlen, dunklen Abend denkt, da er die müden Glieder aufwartend auf dem Rasen in der stillen Kammer ausruht. Und er ging zu seinem Schreibtisch und öffnete ein Fach und entnahm ihm ein kleines Fläschchen mit wasserhellem Inhalt, auf dem ein Zettelchen mit der Aufschrift „Morphium“ lagte.

Vor Jahren hatte er seinem Freunde, dem Vater Melanie's, dieses Fläschchen fortgenommen, als dieser in seiner Verzweiflung sich töten wollte — er hatte den Anfall nicht doch nicht, von dem schlagartigen Tod retten können — und jetzt fand er selbst auf demselben Standpunkt, jetzt drückte ihm dieselbe Verzweiflung am Leben das tobende Fläschchen in die Hand, das er jenem entriem.

Er hielt das Fläschchen gegen das Licht, eine unerschütterliche, weiße Flüssigkeit, ein paar Tropfen und doch lo gewaltige Kraft enthaltend, daß sie die Fesseln des Lebens sprengt und die Fortan der Ewigkeit öffnet.

Er legte sich wieder an seinen Schreibtisch und sah in düsteren Gedanken auf das Glas in seiner Hand. Draußen stöhnte der Sturm und rüttelte an den Fenstern. Das Feuer im Kamin war zu einem kleinen flackernden Asche zusammengefallen, in dem nur hin und wieder ein Funken aufsprühte.

Son laut alles Leben in sich zusammen und nichts blieb übrig, als eine Handvoll Erde, ein Häufchen Asche!

Alles wirklich nichts weiter übrig? — Schwebte nicht die Erinnerung an die Taten des Lebenden um das Grab des Toten? War das Leben nichts weiter, als ein mühsames Dahinraufen, als eine Kette von Zufälligkeiten? Oder behält es doch noch einen tieferen Gehalt, einen höheren Wert? Wachen nicht Liebe, Treue, Güte um dMittelteil das Leben lebenswert?

Er lachte bitter auf. Alle diese Lebenswerte hatten ihn betrogen, hatten sich als hohle Lügen herausgestellt — sie waren nicht die höchsten Werte des Lebens, sie waren Tand und Klitter, die nur dem einen großen Lebenswert zerflatterten: der Pflicht!

Und wie er zu diesem Gedanken durchgedrungen war, da atmete er tief auf, da gewann er die Kraft und die Fassung wieder.

Die Pflichterfüllung war das höchste im Leben und er wollte jene Pflicht bis zum letzten Augenblick erfüllen — die Pflicht der Menschlichkeit, die Pflicht, die er Melanie gegenüber übernommen.

Das hätte es ihr, wenn er jetzt starb, und man fand sie fern von ihm, man fand sie bei dem Geliebten? Dann hieß die Schande, die Schmach auf ihrem Namen, auf ihrem Leben hatten und der Weg zum Glück war ihr verperrt. (Fortsetzung folgt.)







Am 12. Mai fiel im Kampfe, tapfer und  
tren bis zum Tode, unser geliebter jüngerster  
Sohn und Bruder, der

Rönigliche Leutnant und Kompagnieführer

# Werner Voigt

im Infanterie-Regiment von Manstein Nr. 84,  
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Vorbildlich seiner Kompagnie bei Be-  
setzung einer neuen Stellung voranschreitend,  
raffte ihn ein Granatschuss dahin; ohne leiden  
zu müssen, fand er so einen schönen Soldatentod.

Geusa bei Merseburg, den 20. Mai 1916.

**Richard Voigt, Pfarrer.**  
**Emma Voigt** geb. Gulstmutz.  
**Johannes Voigt, Stud. theol.,** Leutnant d. Res.  
im Füsilier-Regiment Graf Roon Nr. 33, im Felde.  
**Käthe Voigt,** Halbschwester vom Roten Kreuz.

Aus einem arbeitsreichen Leben verschied gestern  
abend 11 Uhr nach kurzem Krankenlager unser lieber,  
treusorgender Vater, Schwieger- und Grossvater, der  
**Privatmann**

# August Trillhaase

im 75. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

**Geschwister Trillhaase.**

Merseburg, Berlin, Jena, Bernburg, Metz, Frank-  
reich und Russland, den 22. Mai 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. Mai nachm.  
8 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes an statt.

Wir danken von Herzen für die vielen  
Zeichen treuer Liebe und ehrenden Gedenkens,  
die unserem lieben Entschlafenen gewidmet  
worden sind; wir danken auch für die warme  
Teilnahme, die wir in diesen schweren Tagen  
erfahren haben.

Merseburg, Mai 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Emma Görling** geb. Stollberg.

# Silberne Kette

mit Anhänger  
verloren. Gegen Belohnung  
abzugeben in der Exp. d. Bl.

# Angel-Schellfisch

frisch einetroffen bei  
**Emil Wolff.**

# Filmache- Gläser

mit gutem Gummi-Ring  
sowie

# Gelee-Gläser

zum Zubinden  
billigst bei

**Hans Käther,**  
Markt 20.

## 13. Ziehung 5. Kl. 7. Preuss.-Süddeutsche (233. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 20. Mai 1916 vormittags.

An Jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Ge-  
winne gefallen, und zwar je einer auf die Los-  
gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden  
Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

85 269 454 551 558 1049 65 133 200 277 684 86 932  
907 63 1000 75 2003 209 22 400 98 609 76 3034 94  
120 60 399 567 652 761 813 59 50 981 4226 46 64 407  
414 693 5153 324 314 3761 1000 1000 1000 1000 1000  
228 937 737 76 716 18000 26 296 372 456 569 96 875  
100 878 60 8240 95 502 80 1000 473 846 762 973 80 8023  
477 65 241 355 439 58 885

10001 152 220 87 576 11001 1000 826 48 804 31  
57 991 12013 145 570 415 31 45 515 1000 740 1000  
831 684 13103 232 24 316 74 434 39 1000 571 1000  
1000 1000 91 74176 406 823 804 8 15164 307 63  
659 650 98 648 65 64 867 118 118 324 656 930 3502  
17123 463 76 602 738 876 13573 730 1000 630 13003  
84 141 47 295 370 425 875

20227 83 963 430 618 1000 966 21024 1000 178 04  
276 94 1000 33 437 1000 545 57 661 93 740 842  
22303 48 579 768 1000 860 23025 51 1000 163 86  
620 30 324 32 520 877 772 1000 24026 34 1500 69  
185 539 1000 84 11000 606 338 220 500 311 42 70  
1000 1000 351 57 1000 87 428 45 514 610 759 860 903  
20250 416 504 50 616 743 51 983 27034 161 225 67  
345 61 681 832 847 97 1000 28263 1000 188 415 60  
601 25 44 54 66 77 29006 1000 74 267 69 830 70 43  
655 84 933 49

30206 69 159 85 206 360 473 1000 639 60 31059  
1000 1000 73 705 32102 49 578 88 801 62 461 1000  
638 61 84 76 5 32133 3 600 91 620 722 850 34007  
447 273 35104 298 1000 47005 1000 181 350 815 943  
217 901 36382 485 1000 503 641 703 891 919 37038  
638 678 733 60 65 64 867 118 118 324 656 930 3502  
1000 135 222 83 84 311 37 412 62 660 715 916 88 87  
40559 1000 60 118 470 748 41045 61 274 321 535  
41 645 659 69 42113 6 1000 82 439 827 34 43269 240 388  
433 02 1000 532 62 699 705 864 44090 1000 336 319  
477 45317 44 1000 454 586 752 70 811 46343 241 368  
484 912 32 70 84 1000 47005 1000 181 350 815 943  
48026 294 363 67 458 614 16 625 718 45 47 804 60 69  
49388 34 384 424 639 1000 70 715 19 1000 34 91  
1000 565

50445 1000 48 401 14 98 693 768 51068 86 314  
253 338 721 38 5223871 396 618 726 822 46 973 52103  
88 370 394 596 654 737 912 54 56037 38 155 1500 242  
351 461 531 503 712 882 55232 289 85 600 1 4 650 821  
978 500 56006 54 1000 657 71 703 1000 57045  
1000 175 1000 98 292 41 900 315 404 25 655 609 63  
522 54 58231 307 43 1000 884 726 957 59165 74 815  
60027 61 453 556 71 1000 619 1000 606 6113 1600 98  
277 387 426 88 511 602 729 39 884 909 7 36 98 92526 98  
326 81 98 475 1000 61 644 91 662 60 720 25 808 95 86  
83048 128 1000 200 47 341 410 50 1000 79 504 726 89  
931 80 1000 64125 69 1000 309 690 515 37 61 900 895  
65190 244 528 784 98 819 96 68235 1000 632 951 78  
1000 67105 38 39 82 230 58 407 22 75 80 1000 930  
845 89 90 60001 90 241 1000 409 441 59 700 985 943  
66 60059 81 299 498 525 752 801 958

70223 80 189 248 3000 57 377 429 682 863 71000  
122 549 1000 688 826 1000 79 89 72019 23 765 104 23  
1000 617 1000 49 50 824 73271 368 1000 424 662 74  
1000 705 15 314 816 74077 122 220 456 61 1000  
525 71 744 827 977 99 1000 75033 140 204 67 53 74  
359 73 78 1000 83 404 13 533 30 47 80 653 67 721  
76044 1000 206 339 519 69 760 65 813 71 880 60 117  
431 795 827 78011 156 422 603 68 80 775 835 931  
78928 421 600

78013 379 424 561 603 132 57 771 831 81022 47 148  
226 328 1000 401 631 64 82147 62 262 414 74 74 85  
630 83 82132 254 97 450 922 732 84271 1000 225 629 63  
90 575 646 778 805 1000 8 89 85071 262 315 82 462  
701 23 845 80111 47 81 127 533 742 837 60 67 87106  
1000 90 245 397 1000 645 69 769 325 880 60 420 519  
54 95 1000 878 80106 43 80 83 122 261 386 456 52 54  
1000 90 749 813 1000

80057 125 60 68 253 376 408 669 652 775 631 1000  
91183 551 763 93 664 918 92600 100 38 248 67 392  
617 69 217 38 92004 1000 426 668 720 47 805 1000  
630 83 82132 254 97 450 922 732 84271 1000 225 629 63  
832 623 63 92043 3304 453 626 82 90 770 87 98 912  
65 1000 97179 85 863 51 635 656 746 58 51 1000  
920 92124 397 73 67 611 705 606 22 74 920 610 117  
145 89 276 417 64 575 627 1000 724 65 848

10026 125 1500 220 61 208 13 24 273 52 64 823  
915 86 938 39 1000 95 1000 101157 22 86 850 942  
88 1000 583 611 104295 1000 103161 1000 334 407 260  
922 1000 105194 399 541 635 69 838 972 106014 260  
1000 76 512 628 90 870 107035 72 83 118 68 236

1000 489 518 1000 64 864 901 1000 78 130 473 609  
824 1000 1000 64 864 901 1000 78 130 473 609  
110324 625 696 1000 910 111010 83 134 55 453  
511 60 550 53 1000 759 1000 112033 363 314 47 777  
665 704 10 24 93 837 13001 100 26 674 631 1000 768  
93 801 1500 1 44 59 930 38 80 1000 114054 259 800  
430 61 11501 539 1000 453 728 35 116100 90 234  
329 435 64 522 1000 34 635 770 84 1001 63 217088  
187 200 568 472 652 118039 205 537 73 426 1000 33  
576 865 112035 1000 213 412 83 615 40 64  
120021 41 625 1000 898 1000 877 26 121197  
672 648 122155 253 412 46 53 611 37 855 61 991  
123020 222 81 85 405 458 600 610 12 622 514 600 645  
412 51 59 527 616 29 38 705 805 1000 125028 47  
1500 272 92 442 61 1500 614 40 1600 74 87 691 716  
352 63 967 1000 1220 60 1000 1000 1000 1000 1000  
51 544 90 609 127143 69 327 412 612 322 721 802  
129132 365 432 597 717 129054 130 99 622 514 386

1000 143 622 602 84 927 1000 79 13121 850  
1000 682 708 95 607 132044 654 1500 758 83 133021  
253 678 750 39 134709 41 82 230 501 63 155 150  
599 1000 110 12 25 886 925 135099 108 8 79 937 98  
136569 270 73 620 501 47 83 635 620 610 12 622 514 600 645  
38 1000 04 644 731 964 132027 20 1000 1000 1000  
490 521 69 654 139056 140 242 416 629 717 45 908  
154013 14 438 98 141377 576 40 427 83 60 83 615  
21 142017 219 476 596 708 44 938 143001 106 36 85  
332 442 545 778 144008 108 230 90 302 434 53 607 67  
1000 616 145802 113 204 1000 312 41 1000 67 146034  
1000 153 474 88 756 96 060 1000 923 147096 99 185  
81 243 99 648 910 148479 61 68 71 710 1000 800 909  
1000 143001 65 320 468 600 610 12 622 514 600 645  
84 963 150005 1000 40 277 337 49 624 701 156314 168  
575 610 732 879 67 152195 540 76 816 153141 509 74  
657 1000 704 154058 144 420 1500 801 1001 63 217088  
84 963 150005 1000 40 277 337 49 624 701 156314 168  
900 665 703 19 1000 45 89 944 1000 99 157036 76  
124 71 216 317 21 43 539 74 62 1500 1000 936 75  
150003 1500 43 200 414 95 727 329 159277 1000  
301 54 43 541 1500 611

16004 63 431 536 70 81 612 161003 18 61 156  
74 322 472 162015 41 188 1000 367 627 72 719 1000  
31 163235 107 72 332 514 10 11 624 1000 42 367  
164144 70 102 62 64 631 617 1000 608 80 1651 34  
216 23 312 1500 439 589 166053 170 1500 228 59 505  
650 670 1671 65 281 327 447 500 694 902 168141  
42 531 781 66 90 70 169038 84 201 623 608 608 779  
823 30

170000 202 391 453 661 734 643 61 624 63 171054  
138 62 302 413 541 853 604 172034 43 115 442 921 705  
173194 273 321 599 604 752 686 96 833 499 904 500 174001  
110 71 609 215 21 32 539 74 62 1500 1000 936 75  
175143 88 1500 244 1000 421 624 47 967 17624 65  
414 1500 873 618 1000 866 88 177262 322 81 616 790  
1000 178078 268 353 516 1000 47 1500 32 40 820 30  
49 441 179233 325 1000 432 641 744 842

180017 236 1000 514 1000 367 456 668 672 868  
901 181027 83 557 1000 183 839 48 64 192044 98 111  
1000 931 622 895 183022 3 20 183 239 393 416 62 94  
669 86 600 1000 740 184034 1500 138 30 1500 245  
1000 300 79 92 1000 431 700 14 839 510 25 183021  
99 230 84 468 1000 77 90 651 644 785 91 944 183035  
817 61 90 975 187028 187 301 597 928 188446 195 783  
887 189027 159 224 347 400

190120 80 73 1000 359 452 605 635 58 74 701 18  
816 61 956 65 77 83 191215 28 369 70 79 487 605 852  
53 192215 27 82 93 359 53 860 193172 829 50 1000  
487 937 193027 207 59 549 519 49 33 605 1000 720 40  
809 37 959 98 195010 274 81 859 77 500 91 481 689  
708 898 195030 4 232 359 498 1000 516 67 1000 677  
185702 1000 1000 100 398 493 705 1000 800 1650 53  
198253 456 1000 68 616 1000 79 637 1000 657  
198909 45 273 351 645 747 854

200002 1500 146 1000 800 201173 75 482  
646 703 69 9 202020 40 108 869 416 68 70 640 707  
627 69 22 813 212 215 542 1500 145 455 654 227034  
204180 305 45 146 1000 562 628 1000 644 1000 64 62  
501 1500 32 205010 140 251 469 515 538 805 53 1000  
41 206028 144 229 578 22 215544 501 21 82 945 227034  
658 681 707 910 208312 699 630 97 47 202040 1000  
91 132 40 399 1500 141 95 591 61 817 625 1000 58 68  
210044 535 614 1000 701 231 1156 453 84 1000  
276 593 59 848 842 215 542 1500 145 455 654 227034

213150 285 62 44 613 214494 502 59 1000 636 89  
220500 601 53 57 549 78 215544 501 21 82 945 227034  
985 1000 216003 178 338 34 604 52 900 1000  
72 1000 00 176 377 474 561 833 218028 197 204 7 323  
645 67 606 806 42 925 30 1000 41 219053 1000 162  
248 644 89 794 856 902 13

220044 114 46 81 403 90 621 40 79 801 20 35 952  
54 1000 71 521 125 215 429 673 1000 908 222408  
607 701 634 932 221233 405 20 639 632 704 82 956 64  
24055 1000 100 78 372 70 856 80 626 225042 210  
719 601 995 222234 47 387 383 210 11 82 945 227034  
525 54 92 739 525 223301 1500 416 416 25 750 979  
220080 112 87 219 59 401 604 38 822

223088 1000 96 168 87 219 80 389 519 867 714 805 49  
223088 1000 96 168 87 219 80 389 519 867 714 805 49  
233213 14 20 441 67 659 82 601 722 42 1000 80 804  
1000 7 1000

## Todes-Anzeige.

Durch den unerbittlichen Tod ist uns heute  
unsere liebe gute Tochter, Mutter, Schwester,  
Schwägerin, Tante

# Elisabeth Maeder

nach längeren schweren Leiden im jugend-  
lichen Alter von 28 Jahren entrisen worden.  
Um stille Teilnahme bitten im Namen der  
tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Friedrich Maeder, Waimelster a. D.,  
nebst Frau geb Stenzel.**  
Merseburg, den 21. Mai 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 24. Mai nachmittags  
4 Uhr von der Sikt. Friedhofskapelle aus statt.

## Nachruf.

Am 17. Mai verschied nach kurzem, aber  
schwerem Leiden unser früherer Ortsrichter

# Ernst Heyne.

Lange Zeit hat er sein Amt als Gemeinde-  
vorsteher treu und gewissenhaft verwaltet.  
So manchem hat er mit Rat und Tat zur Seite  
gestanden. Durch seinen edlen Sinn, seinen  
biederen friedliebenden Charakter hat er sich  
die Liebe und ein dauerndes Andenken in der  
Gemeinde erworben.  
Er ruhe in Frieden!

# Die Gemeinde Leuna-Ockendorf.

5-6 tüchtige  
Zimmerleute  
für Betonarbeiten bei hohem  
lofort gelocht  
Sabandau Wallendorf.  
Ingénieur Gede.

# Kleberinnen

für Bodenbeutel, Drogenbeutel  
u. Zigarrenbeutel finden dauernde  
Robn bei Sättigung.  
Arthur Kornacker.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. beim 1,50 M. einschließlich Frangobahn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,92 M. einfl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. —: Fernsprecher Nr. 324. —:—

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Litterarische — Kurztitel

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeitspalte oder deren Raum 20 Pf. im Reklameteil 40 Pf. Schriftauslagen und Nachrechnungen 20 Pf. mehr. Platzparität ohne Berücksichtigung. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. —: Geschäftsstelle: Delgrabe 9. —:—

Nr. 120

Dienstag den 23. Mai 1916

42. Jahrg.

## Neue Erfolge bei Verdun; über 1300 Franzosen gefangen genommen. — Flugzeugkämpfe an der englischen, italienischen und belgischen Küste. — Weiteres siegreiches Vordringen der österreichisch-ungarischen Truppen in Südtirol.

### Der Weltkrieg.

#### Immer noch Friedensläge.

Der „Post“ zufolge wird aus London gemeldet, daß nach dort eingelaufenen Privatmeldungen aus Madrid zwischen dem Papst und dem König Alphonso einerseits und dem Papst und Wilson andererseits Verhandlungen zur Verwirklichung des Friedens geführt werden. Das Hauptziel dieser Bestrebungen sei zunächst, die Mächte zum Waffenstillstand zu veranlassen, währenddessen die Verhandlungen eingeleitet werden sollen. König Alphonso sei der Überzeugung, daß ein Waffenstillstand sicher den Frieden herbeiführen werde.

Clemenceau hat versucht, die Rede zu beleuchten, die Poincaré in Nancy gehalten hat und die in der Versicherung besteht, daß Frankreich nicht den Frieden wolle, den Deutschland anbiete, sondern daß es warte, bis Deutschland um Frieden bitte und die Bedingungen vorschlägt, die ihm annehmbar sind. Clemenceau schreibt dazu: Es handelt sich, o Redner, nur darum, zu wissen, welchen Frieden wir wollen, und es ist nicht schwierig, sich darüber zu verständigen. Das Problem besteht darin, den Frieden zu machen, einen Frieden, wie wir ihn wollen, und die Mittel zu schaffen, die zu diesem Frieden führen. Wollen und tun! Das ist die einzige Tagesfrage. Aber die Worte Poincarés und Briands sind nur Mist in den Wind. Wenn es genügen würde, zu sagen: „Ach, Mist!“ so wäre der letzte Strahlenzug ein Julius Cäsar.

#### Großes Loos für Rußland.

Bei einem Besuche, das der Londoner Gmeinderat den russischen Dumaabgeordneten gegeben hat, hieß Groß die Gäste willkommen und sagte: Wenn der Friede da ist, wird es eine der natürlichsten Sünden der Welt für England sein, die russischen Interessen zu beschützen und dauernd am Herzen zu behalten, so wie die eigenen. Ich hoffe, daß unsere russischen Freunde ge-

äußerst bestigen und mit großen, zu zwei Tausend an der Front angekommenen Divisionen geborenen Beständen unternehmenen Angriff waren nicht imstande, uns aus dem Gebiet von Woocourt und unferen Stellungen westlich der Höhe 304 zu vertreiben. Im Zentrum gelang es indessen dem Feinde, sich eines kleinen Stückes der Höhe 287 gelegenen Werkes zu bemächtigen. Mehrere Versuche des Feindes, an diesem Punkte seine Fortschritte weiter auszubauen, wurden durch unser Feuer glatt angehalten.

In der Champagne unternahmen die Deutschen einen starken Gasangriff auf unsere Front zwischen der Straße von St. Silaire und St. Souplet und der Straße Souain-Somme Sp. Durch unser sofort gegen ihn gerichtetes Sperrfeuer angehalten, konnte der Feind den Angriff nicht vortragen, den er vorbereitete. Westlich der Maas im Laufe der Nacht heftige Beschüsse unserer Stellungen, zwischen dem Walde von Woocourt und dem „Toten Mann“. Infanterieangriffe erfolgten nicht.

Auf dem linken Ufer der Maas haben die Deutschen heute nachmittags nach einer äußerst heftigen Artillerievorbereitung einen groß angelegten Angriff auf die ganze Westseite des „Toten Mannes“ unternommen. In dem Abschnitt östlich des „Toten Mannes“ wurde der Feind, der einen Augenblick in unsere ersten Linien eingedrungen war, durch einen lebhaften Gegenangriff unserer Truppen daraus vertrieben. In dem Abschnitt westlich des „Toten Mannes“ und an den Hochlagen desselben gelang es den Deutschen nach einer Reihe von vergeblichen Stürmen, am Ende des Tages einige Stücke unseres vorgehobenen Grabens zu besetzen. Feindliche Abteilungen, die bis zu unserer zweiten Linie durchgedrungen waren, wurden von unseren Geschützen unter heftigem Feuer genommen und flüchteten in Unordnung unter Hinterlassung von zahlreichen Toten zurück. Die Tätigkeit der Artillerie war im Laufe des Tages in der Gegend von Woocourt und der Höhe 304 groß. Auf dem rechten Maasufer und in der Meuse zeitweise unterbrochenes Geschützfeuer.

Eine Meldung des „Ponner „Nouvelles““ besagt, daß nach Berichten von Flüchtlingen aus der Maasgegend Verdun von der deutschen Artillerie erneut beschossen werde. Zahlreiche Geschosse aller Kaliber hätten in der Stadt große Verheerungen angerichtet.

Die Armeekommission der französischen Kammer hat sich mit den Streitfragen befaßt, die wegen der Schlacht von Verdun in der Presse und in der Parlamentskommission hervorgetreten sind. Sie hat eine Tagesordnung angenommen, worin sie sich über die Notwendigkeit der parlamentarischen Kontrolle ausspricht.

#### Ein englischer General gefangen.

Der in den letzten Kämpfen in Flandern schwer verletzte englische General Kirk erlag, wie die „Times“ meldet, im Spital zu Le Treport seinen Verwundungen.

Der Vizekönig „Seara“ nach ist ein Kurier des Zaren im französischen Hauptquartier eingetroffen, um für Poincaré und Veffire je ein eigenhändiges Schreiben des Zaren zu überbringen.

### Der Anfrückkrieg.

Neuer deutscher Flugzeugbesuch an der englischen Küste.

Der deutsche Admiralstab meldet: In der Nacht vom 19. zum 20. Mai hat ein Marineflugzeuggeschwader von der flandrischen Küste aus die Häfen und Befestigungsanlagen von Dover, Ramsgate, Deal, Margate und Margate ausgiebig mit Bomben belegt und dabei an zahlreichen Stellen gute Brand- und Sprengwirkung beobachtet. Die Flugzeuge wurden von feindlichen Landbatterien und Beobachtungszugängen heftig beschossen. Sie sind sämtlich unbeschadet zurückgekehrt.

Weiter meldet hierüber amtlich: Ein feindlicher Luftangriff wurde heute früh an der Küste von Kent von mindestens drei Flugzeugen ausgeführt. Ein Wasserflugzeug warf zwölf Explosivbomben auf die Insel Thanet ab. Niemand wurde getroffen und es

wurde auch kein Schaden angerichtet. Zwei andere Wasserflugzeuge warf ungefähr 25 Bomben im südlichen Kent ab, lösteten einen Soldaten und verbrannten eine Frau und einen Seemann. Mehrere Häuser wurden beschädigt.

#### Deutsche Erfolge an der Westfront.

Im Heeresbericht vom Sonntag heißt es: Bei Dünkirchen führte ein feindliches Flugzeug im Feuer unserer Abwehrgeschütze ins Meer. Vier weitere wurden im Anflug abgeschossen; zwei von diesen in unseren Linien bei Orgies (nördlich von La Bassée) und südlich von Chateau Salins, die beiden anderen jenseits der feindlichen Front am Dourrus-Walde (westlich der Maas) und über der Cote, südlich von Verdun.

Unsere Fliegergeschwader haben nachts Dänlirches erneut ausgiebig mit Bomben angegriffen. Aus den französischen Tagesberichten entnehmen wir: Flugzeuge des Feindes waren in der Nacht vom 18. zum 19. drei Bomben auf Gerardmer. Der Schaden ist unbekannt.

Ein deutscher Flieger warf in dieser Nacht zahlreiche Bomben auf Dänlirches und Bergues. In Dänlirches wurde eine Frau getötet und 27 Personen verwundet. Aus Bergues werden fünf Tote und elf Verwundete gemeldet. Zur Vergeltung führte ein französisches Geschwader heute die feindlichen Lager bei Wybrège, Jaren, und Sandzoume heim, sowie ein belgisches Geschwader des Flugzeuges Ghillefem. Die meisten Bomben trafen ihr Ziel.

#### Bomben auf italienische Bahnhöfe und Flugstationen.

Im österreichisch-ungarischen Heeresbericht vom Sonnabend heißt es: Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe von Peris, Vicenza, Cittadella, Castel Franco, Trarigo, Capara und Civibale, sowie die feindlichen Seeflugstationen mit Bomben.

Die Fliegeraktivität hat an der Ostfront im Mai erheblich zugenommen und hat auf deutscher Seite sowohl im Geschwaderflug wie bei Einzelfliegern unserer Kampfflieger sehr erfreuliche Erfolge aufzuweisen.

### Der Arten mit Staffen.

Die österreichisch-ungarische Offensive in Südtirol weiter siegreich.

Die österreichisch-ungarischen Heeresberichte vom Sonnabend und Sonntag lauten:

An der Südtiroler Front waren unsere Angriffe den Feind weiter zuzulaufen. — Im Suisanatal drangen unsere Truppen in Mundshain (Montecogno) ein. Auf dem Armenterara den bemächtigten sie sich des Sassoalto. Östlich des eroberten Werkes Campomolon sind die Montessapigen, der Passo della Vera und der Monte Melligore in unserer Hand. Hier verführten die Italiener mit allends zusammengekauften Kräften einen Gegenangriff, der sofort abgeschlagen war. Auch vom Col Santo ist der Feind bereits vertrieben. Seit Angriffsbeginn nahmen unsere Truppen 257 Offiziere, über 12 000 Mann gefangen und erbeuteten 107 Geschütze, darunter zwölf 28-Zm.-Kanonnen und 68 Maschinengewehre.

Die Kämpfe an der Südtiroler Front nahmen an Ausdehnung zu, da unsere Truppen auch auf der Hochfläche von Lassa zum Angriffe schritten.

Der Gipfel des Armenterara-Massens ist in unserem Besitz. Auf der Hochfläche von Lassa drangen unsere Truppen in die erste, hartnäckig verteidigte feindliche Stellung ein. Die aus Tiroler Kaiserjägern und derlinger Infanterie-Truppenbeständen bestehende Kampfstärke seiner Kaiser- und Königl. Subeit des Feldmarschall-Leutnants Erzherzog Karl Franz Joseph erweiterte ihre Erfolge. Die Cima di Vaghi und nordöstlich dieses Gipfels die Cima di Mesole sind genommen. Auch vom Verdolabach ist der Feind verjagt. Südlich des Passes finden drei weitere 28-Zentimeter-Kanonnen in unsere Hände. Vom Col Santo her dringen unsere Trup-

